

# Mehr als 17 000 ehrenamtliche Stunden sind in die Renovierungsarbeiten geflossen

SPAICHINGEN/IMST (pm) - Nach der abgeschlossenen Sanierung der Anhalter Hütte im österreichischen Imst empfangen die neuen Pächter Angelika Grünauer und Sebastian Wolf wieder Tages- und Übernachtungsgäste. Zwei Jahre haben die Umbauarbeiten laut dem Alpenverein Sektion Spaichingen, der an den Arbeiten beteiligt war, gedauert. „Wir haben bei diesem Projekt eigentlich alles in den Griff bekommen. Nur beim Wetter heute, da müssen wir uns fügen“, begrüßte der erste Vorsitzende Rudolf Mager, die zahlreich erschienenen Gäste am Tag der Eröffnung.

Die Feierlichkeiten wurden in der denkmalgerecht sanierten Gaststube abgehalten. Diakon Andreas Sturm aus Imst begann mit einem Wortgottesdienst und anschließender Segnung der neu gestalteten Räumlichkeiten. Lobende Worte für die neu renovierte Schutzhütte kamen von Bürgermeister Stefan Weirather aus Imst und Oberbürgermeister Ralf Broß, der der Rottweiler Partnerstadt bei dieser Gelegenheit einen

Besuch abstattete. Aus den fünf Bergsteigergruppenstädten Oberndorf, Schramberg, Rottweil, Spaichingen und Trossingen waren mit Stephan Hofer, Matthias Kaupp und Stefan Weinmann, Wolfram Müller und Klaus-Peter Fehrenbach, Timo Dietrich und Andy Wuhrer, Thomas Weh und Wolfgang Rebhan alle Gruppenleitungen gekommen.

Rudolf Mager berichtete über den Bau der Anhalter Hütte und die wechselvolle Geschichte des Schutzhauses. Roland Stierle, Präsidiumsmitglied des Hauptverbandes des Deutschen Alpenvereins, gratulierte der Sektion zum gelungenen Werk. Er stellte die Verleihung des Umweltgütesiegel für die Hütte in Aussicht, da die Kriterien im Bereich Energieeffizienz und -versorgung, Abwasserklärung, Abfallvermeidung und -entsorgung erfüllt werden.

Stierle dankte für den enormen ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder, ohne die der deutsche und der österreichische Alpenverein den Erhalt der Schutzhütten nicht stemmen

könnten. Der Hauptverband aus München steuert mit fast 50 Prozent Beihilfe den größten Teil der Finanzierung bei.

Das wichtigste Signal, dass die Sektion dieses Projekt kostenmäßig schultern kann, war jedoch der einstimmige Beschluss aus den Mitgliederversammlungen, dass über vier Jahre eine Sonderumlage erhoben werden darf, heißt es in der Mitteilung. Das sicherte der Sektion fast 400 000 Euro zusätzliche Eigenmittel. Eine hohe Spendenbereitschaft in der Sektion hat die Ausgangslage weiter gestärkt. Dazu kommt Unterstützung aus der Nachbarschaft. Die Sektion hat drei sogenannte Patensektionen (Schwarzwald, Freudenstadt und Tuttlingen), die keine eigene Hütten besitzen und als Paten die Sektion Oberer Neckar finanziell beim Unterhalt der beiden Schutzhütten unterstützen.

35 Wochen haben die Mitglieder der Sektion auf der Hütte die Versorgung der Arbeiter gesichert - darunter waren ein Team aus der Schweiz, vom befreundeten SAC Brugg und

vier Teams mit Imster Bergkameraden. Auch Carmen, die langjährige Hüttenwirtin, sei im Spätherbst, als Corona die Einreise nach Österreich für die Deutschen erschwerte, eingesprungen.

„Wir hätten nochmals 35 Wochen bauen können, obwohl viele Freiwillige für die Hüttenzeit eine Woche Urlaub nehmen mussten“, bedankte sich der erste Vorsitzende Rudolf Mager. Nach seinen Berechnungen sind allein hier 7000 ehrenamtliche Stunden erbracht worden. „Jung und Alt waren dabei, und unsere Sektion wird noch lange von diesem Spirit profitieren“, so Mager.

Als Glücksfall bezeichnete Stefan Weinmann das Projektteam der Sektion, als er im Namen der fünf Bergsteigergruppen seinen Dank mit einem Geschenk verband. Architekt Christof Birkel, der schon beim K5 Sektions- und Kletterzentrum in Rottweil mit an Bord war und Hüttenwart Rony Dreher, fachkundiger Zimmermeister, haben zusammen mit den beiden Vorsitzenden Rudolf Mager und Stefanie Arnold, das Hüttenprojekt über die Jahre auf Kurs gehalten. Weitere rund 10 000 Stunden ehrenamtlicher Einsatz seien mit den Helfern der Arbeitseinsätze, den Baubesprechungen vor Ort und für die gesamte Projektierung zuhause zusammengekommen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor lag darin, dass die Chemie zwischen dem Projektteam, dem verantwortlichen Bauleiter Jürgen Ewerz aus Imst und der Tiroler Firma HTB von Beginn an gestimmt habe. Mager zitierte in seiner Rede einen beteiligten Handwerker, der an den Vorstand schrieb: „Besonders hervorzuheben ist die perfekte Bewirtung während der kompletten Bauzeit und die sehr angenehme und umsichtige Planung, Bauleitung und Bauherrschaft. Wir sind viel auf Hütten tätig, aber diese Qualität waren wir nicht gewohnt. Es ist ein Maßstab gesetzt, der nur schwer zu erreichen ist.“



Von Links: Christof Birkel, Jürgen Ewerz, Rudolf Mager, Ralf Broß, Roland Stierle, Helmut Wörz, Stefanie Arnold, Reinhard Kerber, Lukas Wille, Helmut Knabl, Stefan Weirather und Rony Dreher.

FOTO: BARBERA KLOTZ